



Punsch im Alten Eiswerk am 12. Dezember 2010

In diesem Jahr war es gar nicht so sicher, dass das traditionelle Punsch-Trinken im Alten Eiswerk am dritten Advent wieder stattfinden würde, schließlich war die Hauptakteurin gezwungen, sich einer Operation zu unterziehen. Aber dann kam die Entwarnung, Waltraud hatte es geschafft und brachte sich wieder ein. Mit ihrem eingespieltem Organisationsteam, Karin und Ulla, verwöhnten Waltraud und Robert wieder alle Seglerinnen und Segler beim gemütlichen Treffen mit Punsch, Kuchen und Schmalzbrotten (natürlich alles „handgemacht“). Die Resonanz war enorm; im festlich geschmückten Raum gaben sich die Seglerinnen und Segler bei netten Klönschnacks der vorweihnachtlichen Stimmung hin. Die Zahl der Teilnehmer ist nicht bekannt, aber viel mehr Leute hätten auch nicht „reingepaßt“.

In seiner Ansprache freute sich auch der 1. Vorsitzende, Dr. Wolfgang Engels, dass Waltraud, Robert und Team wieder die liebevolle Dekoration und die mühevollen Vorbereitungen in Angriff genommen hatten. Im Reigen der jährlichen Veranstaltungen der SVC habe das Punsch-Trinken seinen festen Platz und sei aus dem Kalender nicht wegzudenken. Nachdem er sich bei den Organisatorinnen und Organisatoren mit kleinen Aufmerksamkeiten bedankt und allen Anwesenden einen schönen dritten Advents-Nachmittag gewünscht hatte, übergab er das Wort an Sk Horst Tronnier, der sich ein weiteres Mal nicht gescheut hatte, der segelnden Zunft mit einem aktuellen Gedicht zu gedenken:



Margrit Erkner

“Streiflichter 2010“

von Horst Tronnier
Cuxhaven 2010-12-12

Da sitzen wir wieder in gemütlichen Runden
für ein paar frohe beschauliche Stunden.
Der Glühwein duftet, lädt zum Trinken uns ein,
so darf ein Jahr enden, so soll es gern sein!

In Gesprächen erlebt man noch einmal das Jahr,
so, wie wir es gerne gehabt hätten und so, wie es denn war.
Das Wetter war lange kalt, dann windig, dann gut,
es hat's so gemacht, wie ein Wetter das tut.

Und lässt man den Gedanken zurück ihren Lauf,
so baut sich ein ganz normales Segeljahr auf.
Manch schöne Reisen hat es gegeben,
und wie das so ist in unserem Leben
brauchten viele zum Starten erst einen Schubs.

Und wer diesen Schubs nicht spürte
Und darum auch nicht darauf reagierte,
der blieb dann zuhause und segelte mit „Stubs.“
Stup's Basisschiff – vertäut im Hafen,
ist prima geeignet, um darauf zu schlafen.

Jeder kennt das nette Paar
mit dem Motto immerda
„Wozu in die Ferne schweifen,
sieh, das gute liegt so nah!“

Am Hafen schufen viele fleißige Hände
durch Umbau und Anbau zum Guten die Wende.
Alles wurde moderner, besser, neuer,
der Hafen bekam so richtig sein Feuer!
Und darüber ist auch unser Friedhelm so froh,
die SVC steht jetzt auf Ostsee-Yachthafen-Niveau!

Und auch sonst verbesserte unser Verein
den Service für Segler ganz allgemein.
Wo früher nur ein paar Fahrräder standen,
ist heute ein ganzer Fuhrpark vorhanden,
so dass man zum Einkauf in die Stadt
nicht immer diesen langen Fußmarsch hat.

Dann ist auch noch hervorzuheben
die Optigruppe, die Segler von Morgen,
die bringen dem Hafen neues Leben
und nehmen dem Vorstand die Nachwuchssorgen.

Aber auch an die Ausbilder muss man denken,
die den Kindern ihre Freizeit schenken,
und sie lehren den Umgang mit Segel und Wind
worüber wir alle sehr dankbar sind.

Und so blicken wir voller Zuversicht
gemeinsam in das neue Jahr
und vergessen diesen Abend nicht,
der wieder so erfreulich war!

